

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 21-22

Artikel: Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

Am 21. und 22. Mai fand in Thun die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen statt. Von allen Seiten fuhren die Delegierten nach dem drittschönsten Punkt der Erde, wie der Vertreter Thuns in seiner humorvollen Ansprache seine Heimat nannte. Der Schweizerische Verein zählt heute beinahe in allen Kantonen Sektionen, nur Tessin, Uri und Unterwalden fehlen noch. In der Aula des neuen Lehrerinnenseminars, das so prächtig gelegen ist, von keiner Unruhe des modernen Verkehrs belästigt, mit seinem grossen, grünen Spielplatz, seinem feinen, im schönsten Blumenschmuck prangenden Garten, versammelten sich die Delegierten zu den geschäftlichen Verhandlungen, die vom tatkräftigen Präsidenten, Herrn M. Javet in Bern, geleitet wurden. Einen warmen, frohen, lebendigen Auftakt bildeten die formschönen Liedervorträge der Seminaristinnen und der sympathische Willkommgruss des Seminardirektors Dr. Schraner. Er bezeichnete die Arbeit, die vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen geleistet wird, als etwas sehr wichtiges, das aus der Erziehungsarbeit der Schweizer Schule nicht mehr wegzudenken sei. Auch die Behörden von Thun liessen sich an den Verhandlungen vertreten und bezeugten damit ihre Sympathie für unsere Bestrebungen.

Der Jahresbericht zeigte eine ganz ungemein grosse und bedeutungsvolle Tätigkeit sowohl des Landesvorstandes als auch der einzelnen Sektionen. In verschiedenen Kursen wurde versucht, innerhalb der Lehrerschaft neue Mitarbeiter zu finden und auch die Aufmerksamkeit der Behörden und der Presse für unsere Tätigkeit zu gewinnen. So führten die Berner einen Kurs auf der Lüdernalp, die Aargauer einen ähnlichen im Rotschuoh bei Vitznau, die Waadtländer einen Arbeitskurs in Orbe durch. Als weiteres Mittel zur Aufklärung und Gewinnung der Lehrerschaft wurden in fast allen Sektionen Vorträge durchgeführt. Der Landesvorstand beteiligte sich an der Hyspa in Bern und die Sektion Basel an der Schulausstellung am Schweizerischen Lehrertag. Gruppenarbeit in Zürich und Bern, gesellige Anlässe in andern Sektionen erwiesen sich als gute Mittel, die einzelnen Mitglieder zu reger Mitarbeit heranzuziehen. Ebenso wichtig ist es, die künftigen Lehrer und Lehrerinnen für unsere Ziele zu begeistern. Es wurden daher auch Seminaristengruppen gebildet, und die vom Landesvorstand ausgearbeitete Referentenliste wurde von manchem Lehrerseminar benutzt.

Hand in Hand mit der geschilderten Werbearbeit ging die ebenso notwendige Schaffung von Material für den Lehrer und von Unterrichtsmitteln für den Schüler. Da sind vor allem zu nennen die «Wegleitung für einen frohen Nüchternheitsunterricht» von L. Zeugin, das Neuenburger Arbeitsprogramm für Primarschule, das Filmband der Sektion Bern, die Kleinwandbilder der Zentralstelle in Lausanne, ein welschschweizerisches Handbuch für die Methoden des alkoholgegnerischen Unterrichts, Sondernummern der «Freiheit» anlässlich des Schweizerischen Lehrertages in Basel an die Lehrerschaft verteilt, die Mitteilungen über den Nüchternheitsunterricht der Sektion Basilstadt, die Herausgabe zweier Vorträge, die von Alice Uhler und Hanna Geyer am Zürcher Kurs zur Einführung in die Alkoholfrage gehalten wurden, die Heftumschläge, die Jungbrunnenhefte, die Karten und Kleebilder. Diese summarische Aufzählung schliesst eine ganz grosse Arbeit des Landesvorstandes

und der Sektionen ein, eine Arbeit, die im neuen Jahre nach allen Richtungen hin weitergeführt und ergänzt wird. So sind nun auch Jungbrunnenhefte für die welsche Schweiz in Vorbereitung, und geprüft wird die Herausgabe eines Jungbrunnenheftes in romanischer Sprache für die Sektion Graubünden; Jungbrunnenhefte für städtische Verhältnisse und für die schulentlassene Jugend sollen neu geschaffen, die Goldenbuchbewegung auch in der deutschen Schweiz gefördert, für die Schweizerischen Jugendherbergen vermehrte Propaganda gemacht und überall nach Möglichkeit die neutrale Trinkerfürsorge unterstützt werden. Für das Jahr 1933 oder 1934 wird der Landesvorstand einen schweizerischen Lehrerkurs in Aarau vorbereiten.

Wohl allen Delegierten und ebenso den zahlreich anwesenden Gästen der Sektion Bern, hat die Abgeordnetenversammlung in Thun reiche Anregung gebracht und den Willen gestärkt, mit ganzer Hingabe daran zu arbeiten, dass von der Erziehung aus die Alkoholnot in unserm Lande wirksam bekämpft wird. Wir wollen unsere Kinder für eine frohe, gesunde Lebensgestaltung gewinnen.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Schweizerfrauen werben für Schweizerarbeit. Vom 24. August bis 1. September findet in den Räumen des Kasinos in Bern eine *Ausstellung von schweizerischen Erzeugnissen im Rahmen der Tellenarmbrust*, des schweizerischen Ursprungszeichens, statt. Veranstaltet wird sie durch die Gesellschaft für Hauswirtschaft und Frauenkultur (Geschäftsstelle Thunstrasse 20, Bern).

Die Ausstellung wird vor allem Waren umfassen, für welche die Frau Käuferin ist, wo Möbel, Glaswaren, Geschirr, Textilwaren, Spielwaren, Handarbeiten, Herren- und Damenwäsche, Modeartikel, Lebensmittel usw. Sehr erwünscht sind praktische Vorführungen, durch welche die Besucher der Ausstellung einen Einblick in die Herstellung des Artikels und in seine Verwendungsmöglichkeiten erhalten. In Verbindung mit der Ausstellung sollen Kochwettbewerbe, Handarbeitswettbewerbe usw. stattfinden.

Die verschiedenen in Frage kommenden schweizerischen Produktionskreise werden es sich sicherlich nicht nehmen lassen, diese wirksame Propagandamöglichkeit zu benützen. Die Veranstaltung wird unter den Käuferinnen ungeteiltes Interesse finden.

Eine pyrotechnische Neuheit für die Landwirtschaft. Es ist begrüßenswert, dass unsere Fabrikanten unablässig bemüht sind, die Herstellung von Neuheiten oder von Erzeugnissen an die Hand zu nehmen, die bisher vom Auslande bezogen werden mussten. So bringt eine Neuenburger Firma « Knallende Vogelscheuchen » auf den Markt, die sich als einfaches und völlig gefahrloses Abwehrmittel gegen Vogelfrass und Wildschaden bewähren. Es handelt sich um eine Kombination von Knallpatronen und Zündschnüren, die je nach Modell alle Stunden oder Halbstunden eine starke Detonation auslösen, wodurch die während der Reifezeit in Obstgärten und Rebbergen unerwünschten Gäste wirksam vertrieben werden. Die Brenndauer der Schnüre beträgt 6—7 Stunden.

S. W.

Zur Walliser Aprikosenernte. Obschon auch im sonnigen Wallis in den letzten Wochen reichlich Regen gefallen ist, darf doch mit Genugtuung fest-